

Der **Wiehen** gebirgsbote

Gemütlicher Rückblick

Hauptversammlung: Heimatverein Bersenbrück blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

■ **Bersenbrück** (bn). Traditionell treffen sich Mitglieder des Heimatvereins Bersenbrück und Gäste kurz vor Weihnachten zur Jahresabschlussfeier im Heimathaus Feldmühle. Der flackernde Kamin, Glühwein und Gebäck sorgen für eine gemütliche Atmosphäre.

Vorsitzender Franz Buitmann dankte bei dieser Gelegenheit den Aktiven in Vorstand und der Mitgliedschaft für die Unterstützung bei den zahlreichen Projekten und Aktivitäten, nur gemeinsam habe man erfolgreich arbeiten können.

Weiter wies er auf das neue Jahresprogramm 2018 des Heimatvereins hin, das wieder eine Fülle von Angeboten erhält. Es liege der neuen Ausgabe des Mitteilungsblattes bei. Auf großes Interesse stieß ein

Film von Vorstandsmitglied Gerhard König vom Bersenbrücker Schützenfest aus dem Jahre 1973.

Vieles hat sich seitdem im Stadtbild verändert, zahlreiche Personen aus dem Film leben nicht mehr, damalige Kinder und Jugendliche sind längst erwachsen, der Film ist ein wichtiges Dokument geworden. Ferner zeigte der Vorsitzende Bilder von den jüngsten Aktivitäten des Vereins im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes.

Der Heimatverein pflegt auch die plattdeutsche Sprache, der Vorsitzende trug dazu eine Geschichte von Wilma Göhlinghorst vor, betitelt „De Noaberjungs“, inhaltlich ein Beitrag zum Reformationsjubiläum. In gemütlicher Runde klang der Abend im Heimathaus aus.



Gesellig und gemütlich: Die Mitglieder des Heimatvereins Bersenbrück schauten sich Dias an. FOTO: BUITMANN

Adventlicher Folk

Konzert: Driewers musizierten beim Heimatverein Bersenbrück

■ **Bersenbrück** (bn). Seit einigen Jahren stimmt der Heimatverein Bersenbrück mit der Folkgruppe Driewers aus Bramsche im Heimathaus Feldmühle im Advent auf Weihnachten ein. So war es auch in diesem Jahr. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, freute sich, im voll besetzten Heimathaus die Musiker unter dem Motto „Moije Wiehnacht!“ begrüßen zu können. Wieder stünden plattdeutsche Winter- und Weihnachtslieder, zum Teil mit Texten des verstorbenen niederdeutschen Schriftstellers Heinz von der Wall aus

Ankum, im Mittelpunkt des Konzertes. Aber auch internationale Winter- und Weihnachtslieder sollten erklingen.

Der Vorsitzende des Heimatvereins dankte und wies darauf hin, dass auch im kommenden Jahr ein solches Konzert im Programm des Heimatvereins zu finden sein wird. Er machte auf die erste Veranstaltung im neuen Jahr aufmerksam. Es handelt sich um eine Winterwanderung am Sonntag, 14. Januar, mit einer anschließenden Kaffeetafel und Bildern im Heimathaus Feldmühle sein, Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Feldmühle.

Feierstunde mit Dinklager Organist und Dirigenten

■ **Lohne.** Der Lohner Heimatverein sprach nach der ersten Dezemberwanderung den Wanderwarten für ein intensives Wanderjahr mit einem abwechslungsreichen, attraktiven Programm und vielen Terminen seinen Dank aus.

Vereinsvorsitzender Benno Dräger führte in seinen Lobesworten neben den wöchentlich geführten Wanderungen die Etappenwanderungen sowie eine Mehrtageswanderung und Extratouren wie die Rundwanderung um die Thülsfelder Tal-

sperre oder die Maitour von Burg zur Burg auf.

Der Radwanderwart konnte in seiner Bilanz viele Exkursionen mit Kulturprogramm und die Mehrtageswanderung vorweisen, die wegen der guten Resonanz eine zweite und dritte

Auflage erfuhr.

Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt durch den Dinklager Organisten und Dirigenten Viktor Lachenmaier. Am Schluss zollten alle Teilnehmer dem Kulturschaffenden langanhaltenden Beifall.



Ehrung: v. l. die Wanderwarte Uwe Westphal, Gerhard Rossman und Jürgen Siebert; nicht auf dem Foto Radwanderwart Franz-Josef Riesselmann. FOTO: BERNARD WARNKING



Ein intelligentes Kerlchen: Der Star – hier mit seinem Schlichtkleid im Winter – wird auch immer seltener. FOTO: WILHELM BRUNS

Wanderabzeichen für Lohner Wanderfreunde



■ **Lohne.** Nach der Jahresabschlusswanderung konnte Wanderwart Uwe Westphal 22 Wanderinnen und Wanderern Urkunden und Plaketten des Deutschen Wanderverbandes überreichen.

Die Auszeichnungen gab es in Bronze, Silber und Gold. Voraussetzung für eine Auszeichnung ist die Teilnahme an min-

destens zehn geführten und testierten Wanderungen und der Streckenleistung von mindestens 200 km. Beim ersten Mal gibt es die Auszeichnung in Bronze, nach der 3. Teilnahme in Silber und der 5. in Gold.

Der Lohner Heimatverein nimmt an diesem Wettbewerb seit 2010 beständig

teil. Zum Jahresabschluss hatte Bernard Warnking das Wanderjahr in einer Beamschau Revue passieren lassen mit dem wöchentlichen Wanderungen, den Etappen- und Mehrtageswanderung und vielen Zusatzveranstaltungen u.a. mit dem Wiehengebirgsverband.

FOTO: BERNARD WARNKING

„Alles fantastisch vorbereitet“

Rückschau: Meller Wandertag in Buer erfolgreich. Neuauflage 2018 im Stadtteil Oldendorf

■ **Melle-Buer.** Der Rückblick auf den sechsten Meller Wandertag fiel dermaßen positiv aus, dass sich die Verantwortlichen bereits jetzt auf die Neuauflage im Jahre 2018 freuen: Während einer Zusammenkunft im Hotel „Bueraner Hof“ in Buer haben jetzt die Stadt Melle, der Heimat- und Verschönerungsverein Buer sowie der Heimat- und Verschönerungsverein Westerhausen-Föckinghausen das Wanderereignis des Jahres 2017 Revue passieren lassen, das trotz anfänglichen Regens zu einem vollen Erfolg geriet – verbunden mit einem großen Finale auf dem Gelände des Traktoren- und Landmaschinenmuseum am Bergsiek in Meesdorf.

„Diese Nachlese hat Tradition. Sie dient in erster Linie dazu, denjenigen Dank zu sagen, die den diesjährigen Wandertag organisiert und durchgeführt haben“, sagte der Erste Stadtrat Andreas Dreier in seiner Begrüßungsansprache. Keine Frage: Dankesworte gab es an diesem Nachmittag reichlich. Zum einen für Ulrike Bösemann vom Amt für Stadtmarketing, Kultur und Tourismus, bei der in bewährter Weise die organisatorischen Fäden zusammenliefen; zum anderen für den Heimat- und Verschönerungsverein Buer, der unter der Leitung seines Wanderwartes Walter Heermann die Wanderrouten zusammenstellte und am Ende mit zahlreichen Helfern dafür sorgte, dass am eigentlichen Wandertag alles rund lief.



Besprechung: Zur Rückschau auf den sechsten Meller Wandertag hieß der Erste Stadtrat Andreas Dreier (r., stehend) rund 30 Gäste im Hotel „Bueraner Hof“ in Buer willkommen. FOTO: STADTVERWALTUNG MELLE

»Alle waren mit dem Herzen dabei. Das spürte man vom Anfang bis zum Schluss«

Dank gab es nicht zuletzt aber auch für die Geocacher Karin Bohle, Werner Hermsmeyer und André Horst sowie für die Mitglieder des Vereins „Traktoren und historische

Landmaschinen Grönegau-Buer“ mit ihrem Vorsitzenden Eberhard Splete, die mit ihrem Engagement ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen. Für Andreas Dreier stand zweifelsfrei fest: „Alle waren mit dem Herzen dabei. Das spürte man vom Anfang bis zum Schluss.“

Der Vorsitzende der Bueraner Heimatfreunde, Dieter Huntebrinker, brachte die hervorragende Organisation mit humorvollen Worten auf den Punkt, indem er erklärte: „Alles war fantastisch vorbereitet – nur wandern musste man selbst“.

Den rund 450 Wanderern hätten sich auf den insgesamt drei ausgewiesenen Routen optimale Rahmenbedingun-

gen für ein ereignisreiches Wandererlebnis geboten. Gleiches habe für die Teilnehmer der Geocaching-Tour gegolten, „die sich einen Stammplatz im Programm des Meller Wandertages erobert hat“, machte Karin Bohle deutlich. Sie wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass dieses Angebot auch von auswärtigen Teilnehmern in Anspruch genommen werde.

„Das Konzept steht. Wir freuen uns darauf!“ Mit diesen Worten leitete der Vorsitzende des Heimat- und Verschönerungsvereins Westerhausen-Föckinghausen, Eduard Meyer zu Eißeln, zum siebten Meller Wandertag über. So führe die Wimpelwanderung am Sonntag, 22. April, von der Bueraner Kirchhofsburg zum Hof Aulbert nach Oldendorf. Der eigentliche Wandertag finde dann am Sonntag, 7. Oktober, statt.

Als Startpunkt habe das Organisationskomitee den Hof Meyer zu Westerhausen, als Zielpunkt den Hof Trimpe in Westerhausen auserkoren.

„Jetzt hoffen wir auf gutes Wetter und viele Teilnehmer“, meinte Meyer zu Eißeln, um danach selbstbewusst festzustellen: „Wir werden alles daran setzen, unseren Gästen ein ganz besonderes Wandereignis bieten zu können.“

Geschichte und Kultur im Spiegel von Laon

■ **Lohne.** Der Heimatverein Lohne stellte das Jahrbuch Laon – Lohne 2017 der Presse vor. Auf 256 Seiten haben 25 Autoren Lohner Geschichte und das Kulturleben heute dargestellt. Zu den von den Lesern jährlich erwarteten Beiträgen gehören der Pressespiegel Lohne vor 100 Jahren in der OV und eine Bildauswahl von Aufnahmen des OV-Fotografen Heinz Zurborg „Lohne vor 50 Jahren“. Der Mühlenkamp als zeitweiliges zweites Wirtschaftszentrum von Lohne, das Heuerlingswesen sowie die Auswertung des Gästebuches der Stadt Lohne stellen Wissensinseln dar.

Beleuchtet werden auch verschiedene Jubiläen in Lohne, der spektakuläre Streit des Lohner Pfarrers mit dem Lohner Vogt, und im Reformationsjahr ein Blick auf die Lohner Verhältnisse der Konfessionen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Erzählende Texte, Vereinsgeschichte, Natur und Kunst sowie das Lohner Tagebuch 2017 in Bildern runden diesen Jahresband ab, der für 9,80 Euro im Industriemuseum und in der Buchhandlung erworben werden kann.



Sind aktiv: v. l.: Kerstin Burdick, Bernard Warnking, Wolfgang Klika, Benno Dräger, Irmtrud Rieselmann. FOTO: JOSEF DULTMEYER

Gesucht wird ein Kulturwart

■ **Osnabrück.** Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems braucht weitere (ehrenamtliche) Unterstützung: Der Vorstand würde sich freuen, wenn die Stelle des ehrenamtlichen Kulturwartes besetzt werden könnte.

Schön wäre es, so Präsident Ulrich Gövert, wenn sich ein Experte für die räumliche, zeitliche, soziale und kulturelle Dimension des Begriffs „Heimat“ interessieren würde. Heimatgeschichte, Brauchtum, Plattdeutsch und Liedgut, so Gövert, bieten ein reiches Betätigungsfeld.

Je nach Interessenschwerpunkt könnten die Kulturwarte der Mitgliedsvereine durch Kulturwanderungen, Ausstellungen z.B. zur regionalen Ess- und Trinkkultur oder zum klösterlichen Leben, usw. fortgebildet werden. Vor allem sei Kreativität gefragt. Melden können sich sowohl Frauen wie Männer.

Interessierte können sich an Präsident Ulrich Gövert. E-Mail: wgv-weser-ems@t-online.de, oder per Tel. (0 54 35) 6 97 wenden.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 29771.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05772) 972752.

Der Star ist der Vogel des Jahres 2018

Bestandsrückgänge: In 20 Jahren ist der Bestand um eine Million Brutpaare reduziert worden. Man kann etwas dagegen unternehmen

Von Frank Bludau

■ **Osnabrück.** Warum ist ausgerechnet diese „Allerweltsart“ ausgewählt worden? Der Star als Vogel des Jahres 2018. Überall ist er präsent, macht anderen Höhlenbrütern den Nistplatz streitig, lärmt und schwatzt im Garten rum, klaut einem im Sommer die Kirnschen und tritt im Herbst in riesigen Schwärmen auf.

So haben wir ihn zumindest in unserer Kindheit und

Jugend wahrgenommen. Doch leider ist er sinnbildlich für den Rückgang auch der häufigen Vogelarten. Laut Schätzungen hat sich der deutschlandweite Bestand in den vergangenen 20 Jahren um rund eine Millionen Brutpaare reduziert – kaum vorstellbar!

Und dabei ist das Osnabrücker Hügelland mit seinen Strukturen noch einigermaßen gut aufgestellt. Bei einem Blick in den Nordkreis, wo sich anscheinend unendliche

Maiswüsten ausbreiten, wird das ganze Dilemma offensichtlich. So ist es bei der Gesamtbetrachtung überhaupt nicht verwunderlich, dass solche katastrophalen Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind. Trotz – oder gerade wegen – dieses negativen Trends kann und muss etwas getan werden. So kann jeder dem Star helfen. Naturnah gestaltete Gärten mit heimischen Wildbäumen und Sträuchern bieten den Tieren Nahrung. Zu-

dem sind mehr wirklich alte Laubbäume in den Wäldern und Hecke notwendig, in denen der Star und andere Höhlenbrüter Unterschlupf finden. Man kann Nistkästen aufhängen, Naturschutzverbände oder andere interessierte Gruppen bieten Anleitungen zum Bau von Starenkästen an. Diese Kästen werden gerne angenommen, und wenn eine andere Vogelart darin Unterschlupf findet, ist es auch gut.